

Zurück zu den musikalischen Wurzeln

Musiker aus Niederglatt Am 28. März erscheint das neue Album «Calix Meus Inebrians» des Unterländer Pianisten und Komponisten Casey Crosby. Ein Album-Release-Konzert findet Corona-bedingt nicht statt.

Sein letztes Konzert vor Publikum spielte der gebürtige Amerikaner am 9. Februar 2020 in Adliswil. Kurze Zeit später wurde das Veranstaltungsverbot verhängt und der in Niederglatt wohnhafte Musiker musste einige seiner Konzerte absagen. Die Zwangspause nutzte Crosby, um sich der Komposition neuer Musik zu widmen und bereits bestehenden Songs den letzten Feinschliff zu verpassen. Neben den Stücken für sein neues Solo-Klavier-Album «Calix Meus Inebrians» komponierte er auch einige neue Chorlieder. Crosby leitete und leitet immer noch zahlreiche Chöre in und um Zürich. Die Proben finden zurzeit über Zoom statt und Crosby hofft, bald sowohl als Konzertpianist als auch mit seinen Chören wieder auftreten zu dürfen. Sein nächstes Konzert ist schon geplant: am 13. Juni in der reformierten Kirche Wallisellen. Falls bis dahin Konzerte weiterhin nicht vor Publikum stattfinden können, wird das Konzert in digitaler Form zu geniessen sein.

Während sein letztes Album «November» eine Retrospektive in seine Kindheit und Jugend war, wirft Crosby mit «Calix Meus Inebrians» einen Blick sowohl zurück auf die letzten paar Jahre als auch in die Zukunft. Dankbarkeit, Hoffnung und die Zuversicht, dass auf schwere Zeiten wieder gute folgen, schwin-

gen in vielen seiner Kompositionen mit. Musikalisch findet er zurück zu seinen Wurzeln: Crosby wuchs als Sohn eines Baptistenpfarrers in Virginia und dem ländlichen Upstate New York (USA) praktisch in einer Gospelskirche auf, weshalb er auch heute mit grosser Leidenschaft Gospelchöre leitet.

In der Jury für die Grammys

Das Album enthält Stücke, die den Genres Folk oder Country Gospel zugeordnet werden können, aber auch ruhige und melancholische Lieder. Zudem arrangierte der klassisch ausgebildete Pianist mit «Air» eine der wohl berühmtesten Melodien von Johann Sebastian Bach im zeitgenössischen Stil. Für versierte (Hobby-)Pianisten gibt es von einigen Stücken Musiknoten, um diese selber zu spielen.

Crosby hofft, dass sich die Situation bald verbessert und er seine neuen Melodien wieder vor Publikum spielen kann. Trotz Pandemie wurde dem Unterländer im letzten Jahr eine grosse Ehre zuteil: Er wurde in die «National Academy of Recording Arts and Sciences» aufgenommen, derjenigen Organisation, die jedes Jahr den wohl prestigeträchtigsten Musikpreis «Grammy» verleiht. Als stimmberechtigtes Mitglied war er massgeblich bei der Verleihung der diesjährigen Preise beteiligt. (red)



Casey Crosby hofft, bald wieder vor Publikum auftreten zu können. Foto: PD

Getrübter Start ins Jubiläumsjahr

FC Wallisellen Die 101. Generalversammlung musste aufgrund von Covid-19 schriftlich durchgeführt werden.

Als erste Feierlichkeit im Jubiläumsjahr mit gemeinsamen Nachtessen für die Vereinsmitglieder des FC Wallisellen geplant, musste die 101. Generalversammlung aufgrund Covid-19 schriftlich durchgeführt werden.

Dieser Entscheid war für den Vorstand des FC Wallisellen schwer, aber unumgänglich – dies aufgrund der geltenden Bestimmungen des Bundesrates, insbesondere der Verordnung 3 über die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (Covid-19), sowie der erneuten Verlängerung der Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich sowie – und dies in erster Linie – zum Schutz der Mitglieder des FC Wallisellen.

Dank guter Planung

Nach intensiver Vorbereitung, diversen Recherchen und Abklärungen sowie grossem technischem, kommunikativem und administrativem Aufwand erhielten die stimmberechtigten Vereinsmitglieder am 8. März 2021 die für die schriftliche Durchführung relevanten Unterlagen und konnten bis am 19. März digital über ein Online-tool oder brieflich abstimmen und wählen. Dank der guten Planung und Vorbereitung verlief die Durchführung problemlos. Die Stimmbeteiligung war prak-



Flavio Crainich ist der neue Präsident des FC Wallisellen. Foto: PD

tisch identisch wie im Vorjahr und alle Traktanden wurden angenommen.

Die Ernennungen, Ehrungen und Verabschiedungen werden zu einem noch zu definierenden späteren Zeitpunkt stattfinden, sobald die Covid-19-Pandemie dies in einem würdigen Rahmen erlaubt. Verabschiedet und geehrt werden die langjährigen und sehr verdienstvollen Vorstandsmitglieder Jörg Bosshart (40. Amtsjahr als FCW-Funktionär, davon 33 Jahre als Präsident), Stefano Scaglioni (11. Amtsjahr als FCW-Funktionär, davon 3 Jahre als Vizepräsident) und Rolf Schütz (11. Amtsjahr als Funktionär und Trainer, davon 3 Jahre im Vorstand), welche den Verein in ihren Bereichen massgeblich mitgeprägt haben. Jörg Bosshart

wird für seine 40-jährige Funktionärstätigkeit zudem vom Fussballverband der Region Zürich (FVRZ) geehrt werden.

Neue Führungscrew

Neu in den Vorstand gewählt wurden der 48-jährige Familienvater Flavio Crainich als Präsident, der 53-jährige Familienvater Roger Furrer als Leiter Aktive Herren und die 33-jährige Frauenfussballkennerin Daniela Derungs als Leiterin der Frauenabteilung. Alle drei neuen Vorstandsmitglieder wurden im Vorfeld der Wahl auf der FCW-Website und in den GV-Unterlagen umfassend vorgestellt, sind dem FC Wallisellen seit längerer Zeit verbunden, anerkannte Persönlichkeiten und waren bereits zuvor in verschiedenen Funktionen und Ämtern für den Verein tätig. Daniela Derungs spielt zudem im FCW-Frauenteam. Die übrigen Vorstandsmitglieder, namentlich die Leiterin Spielbetrieb Nadia Scaglioni, der Leiter Finanzen Thomas Grünenfelder, der Leiter Senioren Martin Beutler und der Leiter Strategie & Projekte Pascal Oliver Hauser stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden gewählt. Zudem wurde der 56-jährige Familienvater Thomas Grünenfelder als neuer Vizepräsident und Daniele Versolato als 2. Revisor gewählt. (red)

Wenn der Wallach einen Vogel hat

Teufen Als Brigitte W. aus Teufen am Mittwochmorgen ihre beiden Pferde füttern wollte, traute sie ihren Augen kaum. Der edle Wallach Hero hatte, im wahrsten Sinne des Wortes, einen Vogel. Auf seinem Rücken hatte sich ein unerwarteter Gast «ingenistet». Der sichtlich angeschlagene Star verweilte dort vermutlich schon seit längerer Zeit, es schien fast, als würde er das Pferd um Hilfe bitten. Hero, eigentlich sehr temperamentvoll, verhielt sich äusserst ruhig, drehte nur ab und zu behutsam den Kopf, schaute seinen neuen Freund an und liess den hilfesuchenden «Reiter» gewähren. Als der Star plötzlich hinunterpurzelte, völlig flugunfähig, war zum Glück der Tierarzt zufällig vor Ort und konnte sich des «gegroundeten» Vogels annehmen. Wie schön, dass Tiere sich auch in Coronazeiten nicht an Distanzregeln halten müssen. (red)



Der Star auf dem Rücken von Wallach Hero. Foto: PD

Turn-Nomaden am Schwanen-Cup

Kunstturnerinnen Bülach Zusammen mit dem Frühlingsbeginn eröffneten die Kunstturnerinnen in Horgen am letzten Wochenende die Wettkampfsaison. Rund 200 Teilnehmerinnen aus allen Regionen der Schweiz meldeten sich beim 4. Schwanen-Cup an, nachdem die Durchführung vom Bund endlich wieder unter Einhaltung eines strengen Schutzprogramms und ohne Zuschauer erlaubt wurde.

Mit grossem Aufwand überbrückten die Leistungssportlerinnen seit einem Jahr die Trainingsausfälle als Turn-Nomaden. Aufgegeben haben die meisten Konkurrentinnen nicht. Die Bülacherinnen mussten im ganzen Kanton Trainingshallen suchen und auf ihre Geräte verzichten. Zum Glück fanden sich Gastgeber, die den Kindern den Turnsport weiter ermöglichten, damit diese trotz allen Umständen guten Mutes in ihre sportliche Zukunft schauen können. Obwohl im ganzen Land für Jungturnerinnen Sport erlaubt wurde, mussten diese in Bülach verzichten. Mit viel Hoffnung und dank grossem Einsatz der Trainerinnen sind auch die Jüngsten wieder willkommen.

Gross war dann die Überraschung. Niemand hätte gewagt, die erfolgreichen Resultate vorzusagen. Podestplätze erreichten: Aurelia Ching, EP; Timi Szilagyi, P1; Eleonora Hasanmetaj, P2; Anna Nemeth, P4; Nina Filipovic, P6. Top Ten: Vivienne Hug, Victoria Duarte, Viktoria Meier, Jelenie Diaz. (red)

Buchtipps

Unheimliches aus der Puppenmanufaktur

London, 1850. Iris schuftet unter harten Bedingungen in einer Puppenmanufaktur, doch heimlich malt sie Bilder und träumt von einem Dasein als Künstlerin. Als sie für den Maler Louis Frost Modell stehen soll und von ihm unterrichtet wird, eröffnet sich ihr eine neue Welt: Künstlerische Meisterschaft, persönliche Entfaltung und die Liebe zu Louis stellen ihr Leben auf den Kopf. Sie ahnt jedoch nicht, dass sie einen Verehrer hat. Einen Verehrer, der seinen ganz eigenen, dunklen Plan verfolgt.

Eine spannend erzählte Geschichte aus den Augen von Iris und den krankhaften Fantasien ihres Verehrers Silas, der zusehends Opfer seiner Besessenheit wird. Die Autorin schafft den Spagat, zwischen den verschiedenen Charakteren hin und her zu wechseln, ohne dass es langweilig wird.

«Ein bemerkenswerter historischer Roman, lebensprall, vibrierend und intelligent.»

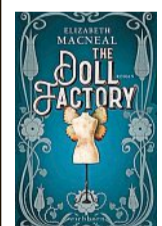
Sunday Times

Die Fantasien und Gedankengänge von Silas sind bizarr. Der Leser begleitet Silas dabei, wie er sich immer mehr verändert und seine krankhaften Gedanken zu seiner Realität werden.

Elizabeth Macneal stammt aus Schottland und lebt in London. Sie ist Autorin und Töpferin. «The Doll Factory» ist ihr erster Roman und sprang direkt in der ersten Erscheinungswoche auf Platz 6 der britischen Bestsellerliste.

Bibliothek Hüntwangen
Felizitas Lauper

Das Buch kann in folgenden Bibliotheken ausgeliehen werden: Dietlikon, Glattfelden, Hochfelden, Kloten, Rafz, Wallisellen, Wil



«The Doll Factory», von Elizabeth Macneal, erschienen im Eichborn-Verlag

Vereinstexte

Texte für die Rubrik Dorfleben sollen eine Länge von 2200 Zeichen (inklusive Leerschläge) nicht überschreiten. Beiträge müssen zudem dem Vereinszweck entsprechen und von öffentlichem Interesse sein. Bilder müssen scharf sein und über mindestens 200 Pixel pro Inch bei einer Bildbreite von 20 Zentimetern verfügen. Als Faustregel gilt: Ein Bild sollte mindestens 1 MB gross sein. Die Fotos bitte separat schicken, nicht in einem Word-Dokument. Es besteht kein Anspruch darauf, dass Texte oder Bilder publiziert werden. Die Redaktion behält sich vor, aus Layout- oder Platzgründen auf zugesandte Texte oder Bilder zu verzichten. (red)